

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Newsletter 5/2017  
August 2017

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit unserem Newsletter wollen wir Sie über Neuigkeiten im Bereich der Suchtthemen und über aktuelle Veranstaltungen informieren.

Mit freundlichen Grüßen  
Alexander Groppler  
Fachreferent für Suchthilfe

---

### **Denn Sie können die Folgen sehen!**

Die Deutsche Gesellschaft für klinische Neurophysiologie und funktionelle Bildgebung (DGKN) weist auf die besonders schädliche Wirkung von Alkohol auf Heranwachsende und junge Erwachsene hin. Ein [Übersichtsartikel erschien in der Zeitschrift "Frontiers in Psychology"](#). Verringerte Aufmerksamkeit und Impulskontrolle und verringertes Lernvermögen und andere kognitive Einbußen durch regelmäßigen Alkoholkonsum sind keine wirklich neuen Erkenntnisse, aber es schadet nicht, noch einmal darauf aufmerksam zu machen.

[Artikel Ärzteblatt online](#)

---

### **Massive Probleme mit Schmerzmittelkonsum in den USA**

"[Zu high zum Arbeiten](#)" titelte die "Zeit" einen jüngst veröffentlichten Beitrag. Die Probleme mit den legal verordneten Schmerzmitteln wachsen in den USA immer weiter und bringen inzwischen sogar volkswirtschaftliche Schäden mit sich.

Einige Tage nach dem oben genannten Artikel gab es weitere Meldungen zu der Reaktion der US-Regierung auf das Problem:

[Ärzteblatt Artikel "Trump ruft „nationalen Notstand“ wegen Opioidkrise aus" und auch die Süddeutsche Zeitung berichtet online](#)

---

### **Schüler rauchen und trinken weniger, nehmen aber häufiger illegale Drogen**

Insgesamt ermutigende Zahlen veröffentlichte die brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen. Sie beruhen auf einer Umfrage unter 10000 Schülern und wiesen auf eine geringere Quote an Rauchern und Alkoholkonsumenten hin. Es zeigte sich aber auch ein leichter Anstieg beim Konsum von illegalen Suchtmitteln.

[Artikel Ärzteblatt online](#)

---

### **Schneller Übergang von Entzugsbehandlung in Entwöhnungstherapie**

Bereits seit einiger Zeit setzt sich die DRV-Nord schon für nahtlose Verlegungen in die Entwöhnungstherapie ein. Das hierbei verwendete "verkürzte Antragsverfahren" und die "Sprechtage" mit DRV-Nord-Mitarbeitern in den jeweiligen Kliniken machen das unkompliziert möglich. Nun wurde ein gemeinsames Modell der Rentenversicherer, der Krankenversicherungen und der Krankenhausgesellschaft vorgestellt, in dem eine schnelle Entscheidung bezüglich der Kostenübernahme angekündigt wird. Weiterhin soll eine begleitete Verlegung aus dem Krankenhaus in die Reha-Klinik gefördert werden.

[Artikel Ärzteblatt online](#)  
[Pressemitteilung beim vdek](#)  
[Handlungsempfehlung zum Nachlesen](#)

## **Rauchen in Afrika, und was die Tabakindustrie tut, um noch mehr Kunden zu bekommen**

Ein sehr interessanter [Artikel zur Situation in Afrika auf Zeit online](#)

## **Deutschland bei Alkoholprävention weit abgeschlagen**

Nach der Veröffentlichung eines Reports der Weltgesundheitsorganisation WHO ist klar, in Deutschland wird präventiv zu wenig gegen den übermäßigen Konsum von Alkohol getan. Sicher ist der vorletzte Platz bei Maßnahmen gegen illegalen Handel und Herstellung von Alkohol " zu verschmerzen", so gut verfügbar und so billig wie der Alkohol hierzulande ist, haben wir mit Schwarzbrennern vergleichsweise wenige Probleme.

[Bericht im Ärzteblatt Online](#)

[WHO-Report: Policy in action: A tool for measuring alcohol policy implementation](#)

Vielleicht setzt die starke Lobby alles dagegen, dass der Absatz von Alkohol sinkt. Wenn der Bundesverband der deutschen Spirituosenindustrie (BSI) sein Präventionsprogramm "[Klartext reden!](#)" zusammen mit der [Drogenbeauftragten und vielen Bundestagsabgeordneten](#) bewirbt und überregional anbietet, wird von den politisch Verantwortlichen der Bock zum Gärtner gemacht.

## **Neue Videoreihe zur Medikamentenabhängigkeit**

Die DHS hat in Zusammenarbeit mit der BARMER eine Videoreihe online gestellt, die in kurzen Clips verschiedene Informationen zum Thema der Medikamentenabhängigkeit bietet.

Diese sind auch auf der Infoseite [www.medikamente-und-sucht.de](http://www.medikamente-und-sucht.de) oder auf dem Youtube-Kanal der DHS zu finden.

[Videoplaylist](#)

## **Veranstaltungen**

### **Jugendfilmtage in Schwerin**

Am 7. und 8.12.2017 finden die JugendFilmTage "**Nikotin und Alkohol - Alltagsdrogen im Visier**" im Mega Movies in Schwerin statt.

Die Landeshauptstadt Schwerin wird gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), dem Kommunalen Präventionsrat und dem Schweriner Suchtpräventionsnetzwerk in diesem Jahr erstmalig die JugendFilmTage rund um die Themen Nikotin und Alkohol durchführen.

Die JugendFilmTage sind ein Angebot zur Unterstützung der schulischen Suchtprävention. Sie umfassen jugendgerechte Spielfilme, attraktive Mitmach-Aktionen und ein unterstützendes Angebot für Lehrkräfte und werden im MEGA Movies stattfinden. Während die Schülerinnen und Schüler sich spielerisch an den Mitmach-Aktionen zu den Themen Nikotin und Alkohol auseinandersetzen, begrüßen die Akteure die Lehrerinnen und Lehrer am Infopoint. Er bietet neben Informationsmaterialien auch methodische Anregungen für die Nachbereitung des Kinobesuchs in der Schule. Zusätzlich wird am 14. November 2017 eine Fortbildung für Lehrkräfte angeboten, in der praxisorientierte Methoden vermittelt werden.

[Flyer - mit allen Infos zu den Filmen und Anmelde-möglichkeit Plakat](#)

### **Kontakt**

Landeshauptstadt Schwerin - Fachdienst Gesundheit  
Frau Cornelia Jungbluth  
Koordination Kommunales Gesundheitsmanagement  
Raum: 2.010  
Am Packhof 2-6, 19053 Schwerin  
+49 385 545-2861  
[cjungbluth@schwerin.de](mailto:cjungbluth@schwerin.de)

## Publikationen

### **Drogen- und Suchtbericht 2017**

Am 18.8.2017 wurde der aktuelle Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung veröffentlicht. Eine schöne Übersicht zu den unterschiedlichen Einschätzungen der Suchtpolitik der letzten Jahre findet sich in diesem [Artikel des Deutschen Ärzteblatt](#).

[Drogen und Suchtbericht 2017 als pdf-Dokument](#)

### **Medizinisches Cannabis - eine praxisbezogene Hilfestellung**

Eine sehr interessante Online-Publikation der Bayerische Akademie für Suchtfragen. Besonders wichtig finde ich die Hinweise zum Abhängigkeitsrisiko im Abschnitt 4.3. Darauf wird viel zu selten eingegangen.

[Download](#)

### **dgs-info, Extraausgabe vom 02.08.2017 - Das neue Substitutionsrecht**

Viele Artikel und Originalquellen informieren über die jüngsten Änderungen.

[Link zur online-Extraausgabe](#)

## Fortbildungen in Mecklenburg Vorpommern

### **Fortbildungen der LAKOST**

in Schwerin, Lübecker Str. 24a

Für nähere Informationen klicken Sie bitte auf die Titel der jeweiligen Veranstaltung!

19. September

#### **Süchtig sind immer die anderen...**

Süchte - nette Gewohnheiten - ihr Platz in unserer Gesellschaft für Multiplikatoren, SchulsozialarbeiterInnen, Lehrkräfte, Fachkräfte und alle Interessierte

27. September

#### **Immer online - zwischen Faszination und Kontrollverlust**

für Multiplikatoren, SchulsozialarbeiterInnen, Lehrkräfte, Fachkräfte und alle Interessierte

18. Oktober

#### **Der hat doch noch was "anderes?"**

Komorbide psychische Erkrankungen bei abhängigen Patienten für MitarbeiterInnen aus Suchtberatungsstellen, Pflegekräfte, interessierte Hausärzte

15. November

#### **Migration und Sucht**

für MitarbeiterInnen aus Suchtberatungsstellen und interessierte Hausärzte

16. November

#### **Alkohol am Arbeitsplatz? Das gibt es doch gar nicht!**

für BetriebsleiterInnen von kleinen und mittelständischen (Handwerks-)Betrieben und Führungskräfte allgemein (ausgebucht!)

### **Suchttag 2017 der Luzin Klinik Feldberg**

27.09.2017 9:30 - 16:00 Uhr in Feldberg

Luzin-Klinik Fachkliniken für Suchtkrankheiten; Luzinweg 51  
17258 Feldberger Seenlandschaft

Schwerpunkt in diesem Jahr "Kommunikation".  
Hauptreferent: Peter Krebs

[Einladung](#)  
[Programm](#)

### **ACT leben & lernen - Für eine lebendige Arbeit mit Menschen**

Fr 06.10. 10:00 - So 08.10.2017 in Neu Schönau

Seminarhaus Neu Schönau, Dorfstraße 3-4, 17192 Neu Schönau

Arbeiten Sie mit Menschen im Bereich Therapie, Medizin, Coaching, Training, Erziehung ... oder in einem anderen Feld? Kennen Sie ACT bereits? Arbeiten Sie vielleicht schon mit diesem Ansatz und sind neugierig auf mehr? Oder möchten Sie ACT erst kennenlernen?

Dann fühlen Sie sich bitte herzlich eingeladen, dazuzukommen und sich einzubringen.

**Wozu?** ACT kennenlernen und (er-)leben - ACT-Fähigkeiten vertiefen - neue Übungen lernen - lebendige Begegnungen - Fall-Unterstützung - Vernetzung ...

**Wie?** Auch wenn dies eine etwas kürzeres und eher 'norddeutsches' Treffen wird, folgt es den gleichen Werten und Prinzipien wie die ACT PRAXIS TAGE und hat auch ein vergleichbar offenes und flexibles Format, in dem wir selbstbestimmt: ACT-Fertigkeiten trainieren, Wissen erweitern, eigenes Handeln reflektieren, Werte wählen, Fälle besprechen, Neues spielerisch ausprobieren, ...

Veranstalter:

Martin Bonensteffen | Dipl.-Psych. Anja Meyer | Dipl.-Psych. Björn Jansson  
| Johanna Walle

Wir würden uns freuen, wenn Sie im Oktober dabei wären und wenn wir für Sie und mit Ihnen ein erlebnis- und lehrreiches Wochenende gestalten dürften.

[Nähere Informationen](#)

### **34. Seminartag für Angehörige von Suchtgefährdeten und Suchtkranken „Gebrochen oder gestärkt? - Der Weg aus der Suchtfamilie“**

7.10.2017 9:30 Uhr bis 16.15 Uhr in Greifswald

Ev. Krankenhaus Bethanien, Alte Wäscherei, Gützkower Landstr. 69  
17489 Greifswald

Fachvortrag von Jörg Niemann am Vormittag

Schätzungen geben an, dass etwa jedes 6. Kind in einer suchtblasteten Familie aufwächst (ein oder beide Elternteile haben ein Alkohol- und/oder Drogenproblem oder eine stoffungebundene Sucht, z.B. Spiel- oder Online-Sucht). Dementsprechend dürfte auch jeder 6. Erwachsene aus einer solchen Familie stammen. Das ist ein nicht geringer Prozentsatz unserer Bevölkerung. Die so geprägte Kinder- und Jugendzeit hinterlässt oftmals tiefe Spuren: psychische und/oder soziale Störungen, eigene Suchterkrankung oder Co-Abhängigkeit,...

Unbewusst erlernte Strategien zum Überleben können nun die Entwicklung und Gestaltung normaler gesunder Beziehungen erschweren oder verhindern.

„Sucht ist eine Familienkrankheit und oftmals über Generationen hinweg immer wieder die Quelle von Leid und Tod. Aber sind Sucht und ihre Folgen für Kinder von Suchtkranken ein unabänderliches Schicksal? Nein!“ (NACOA). Auch für mittlerweile erwachsen gewordene Kinder nicht. Mit Unterstützung kann Kindern und auch erwachsenen Kindern geholfen werden, Fehlentwicklungen zu korrigieren und ihr Leben gesund und zufriedenstellend zu gestalten.

[Einladung](#)  
[Begleitschreiben](#)

Ankündigung:  
**Neue Drogen- Alte Drogen? - Hauptsache im Rausch  
Prävention, Beratung und Behandlung**

01.11.2017 in Stralsund

Rathaus, Alter Markt 10, 18439 Stralsund

Am 01.11.2017 findet im Rathaus in Stralsund ein gemeinsamer Fachtag des Landkreises Vorpommern Rügen und der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV zu neuen psychoaktiven Substanzen und illegalen Drogen statt.

Es wird verschiedene Vorträge und Workshops geben u.a. mit Suchttherapeuten, Polizisten und Jugendrichter, um die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.

---

## **Bundesweite Fortbildungen**

### **Fachtag #Zocken - Junge Menschen im Sog von Glücks- und Computerspielen**

26.09.2017 in Potsdam

Hoffbauer Tagungshaus, Hermannswerder 23, 14473 Potsdam

Digitale Medien gehören für Kinder und Jugendliche heute zum Lebensalltag. Sie wachsen mit Computer und Internet, Smartphone und Tablet-PC sowie Spielkonsolen auf und in die digitale Gesellschaft hinein. Vor allem Online-Glücksspiele stellen eine unterschätzte Gefahr für junge Menschen und eine Herausforderung für den Jugendschutz dar.

Insbesondere die leichte Verfügbarkeit, die einfache Umgehung der Altersverifikation, der bargeldlose Zahlungsverkehr und die Möglichkeit einer interaktiven Spielteilnahme lassen auf ein hohes Suchtrisiko schließen. Im virtuellen Raum verschwimmen zunehmend die Übergänge zwischen Computerspielen und Online-Glücksspielen.

In der Fachtagung möchten wir unter anderem eine gegenseitige Abgrenzung beider Spielformen vornehmen sowie Präventions- und Behandlungsangebote sowohl für exzessiv Mediennutzende als auch für (Online-)Glücksspieler/-innen vorstellen.

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Fachkräfte aus Jugendhilfe und Suchthilfe, Jugendschutz, Schule/Schulsozialarbeit und Ausbildung sowie aus weiteren (sozial-)pädagogischen Arbeitsfeldern.

[Infos](#)  
[Flyer](#)  
[Online-Anmeldung](#)

---

## **57. DHS Fachkonferenz SUCHT - Sucht und andere Themen**

9.-11.10.2017 in Essen

Die DHS Fachkonferenz Sucht unter dem Titel „Sucht und andere Themen“ soll zeigen: Sucht ist mehr als körperliche und psychische Abhängigkeit. Sie ist auch mehr als eine „Substanzgebrauchsstörung“. Wir möchten den Blick öffnen für das Spektrum an Themen, Aufgaben und Herausforderungen, die regelmäßig oder häufig mit Sucht verbunden sind. Dazu zählen u.a. die Aspekte Angehörige, Arbeit, Ausgrenzung, Geschlecht, Gewalt, Haft, Komorbidität, Migration, soziale Ungleichheit, Trauma und Wohnungslosigkeit.

Wie gehen die professionellen Fachkräfte mit multifaktoriellen Ursachen und

Auswirkungen der Sucht um? Welche Ansätze gibt es in Beratung, Behandlung und Selbsthilfe, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden und Betroffene wirksam zu unterstützen? Welche Kooperationen bestehen und auf welche Netzwerke und Fachwissen kann zurückgegriffen werden?

Die Tagungsgebühr beträgt 230,- € inkl. Pausenverpflegung.

[Einladungsflyer](#)  
[Informationen zum Rahmenprogramm](#)  
[Online-Anmeldung](#)

## **26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin „Die dunkle Seite der Sucht“ - die Unerreichten**

03. - 05.11.2017 in Berlin

Ludwig Erhard Haus, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
ich freue mich, Sie zum 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e.V. begrüßen zu dürfen!

Dieses Jahr treffen wir uns unter dem Titel: Die dunkle Seite der Sucht.

Mittlerweile gibt es – trotz aller Optimierungsmöglichkeiten – eine recht gute Versorgungsstruktur für Suchterkrankungen in unseren Breiten. Dies nicht zuletzt durch Sie, liebe Mitglieder und Besucher unseres alljährlichen Kongresses!

Wir wollen uns diesmal im Eröffnungssymposium „Die Unerreichten“ die Frage stellen: wen erreichen wir nicht? Für welche Süchte gibt es Versorgungslücken, wo sind wir evtl. noch blind?

Im Hauptsymposium mit dem Thema „Dunkle Machenschaften“ wird es um Phänomene neben der Abhängigkeit gehen, die Suchtmittel mit sich bringen: Dunkle Machenschaften der legalen und illegalen Suchtmittelindustrie wird das spannende Thema sein.

Der Vorstand der DGS und ich freuen uns, dass unser Kongress im letzten Jahr wieder so gut angenommen wurde! Ihre Präsenz und Ihr Feedback bestärken uns: Wir setzen weiter auf unsere Mischung aus Information und Update zu den aktuellen Themen aus der Suchtmedizin und einem breiten Fortbildungsangebot. Immer wieder versuchen wir neue Fortbildungsmöglichkeiten für Sie zu finden, diesmal sind wir u. a. gespannt, ob die neu angebotene Balintgruppe angenommen wird.

Der Kongress schließt am Sonntag mit dem beliebten „Update Sucht“ zu neuen Ergebnissen und Erkenntnissen über Substanzmittelkonsum.

Dr. Tobias Rüther, München  
Kongresspräsident

[Vorankündigungsflyer](#)  
[Onlineanmeldung](#)

## **Motivierende Gesprächsführung (Motivational Interviewing) in der Arbeit mit Personen mit problematischem Suchtmittelkonsum**

16. - 17.10.2017 sowie 11.12.2017 in Berlin

Akademie Hotel Berlin, Heinrich-Mann-Str.29, 13156 Berlin

Beraterinnen und Berater, Behandlerinnen und Behandler, Betreuerinnen und Betreuer, die mit dem Personenkreis der von Suchtproblemen Betroffenen arbeiten, stehen vor der zentralen Aufgabe, diese Menschen zu einer Verhaltensänderung zu bewegen.

Motivational Interviewing (MI) ist ein von den Suchtforschern William Miller und Steven Rollnick Ende der 80er Jahre entwickelter Ansatz, der abhängige Menschen in einer respektvollen, wertschätzenden und die Eigenverantwortung betonenden Weise darin unterstützt, sich mit dem eigenen Suchtmittelkonsum auseinanderzusetzen und ihn zu verändern (Self-Change).

2013 haben die Autoren das Konzept zum dritten Mal überarbeitet. Miller und Rollnick gehen grundsätzlich davon aus, dass suchtmittelabhängige Menschen nicht unmotiviert, sondern hinsichtlich ihres Suchtmittelgebrauchs oftmals ambivalent sind. Neben spezifischen Kernkompetenzen der Gesprächsführung ist bei der motivierenden Gesprächsführung vor allem die Grundhaltung der beratenden, behandelnden bzw. betreuenden Person entscheidend. Ist diese geprägt von Partnerschaftlichkeit, Mitgefühl, Evokation und Akzeptanz ist die Wahrscheinlichkeit höher, den abhängigen Menschen dazu motivieren zu können, sein Suchtverhalten und/oder die belastenden Lebenssituationen zu ändern sowie spezifische Hilfen zur Entwicklung von Änderungskompetenz anzunehmen.

Im Seminar werden die zentralen Grundprinzipien und alle wesentlichen Strategien der motivierenden Gesprächsführung vermittelt. Die Teilnehmenden erwerben die Kompetenz für die Durchführung eigener motivationaler Interventionen in ihrem Arbeitsfeld und erhalten nach Abschluss der Veranstaltung das Zertifikat „MI-Praktiker/in“.

[Flyer](#)

---

### **„Abhängige Eltern wollen gute Eltern sein!“ - Ansätze zur Beratung suchtkranker Eltern**

17.11.2017 in Berlin

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung, Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin

Professionelles Handeln im Kontext suchtkranker Familien stellt hohe Ansprüche an das Helfer/innen System. Hierbei Ressourcen und Risiken zu erkennen, ist ein komplexer Auftrag.

Kinder, die in diesen Familien aufwachsen, haben nachweislich ein deutlich erhöhtes Risiko, selbst eine Sucht- oder psychische Erkrankung im Laufe ihres Lebens zu entwickeln. Sie brauchen deshalb verlässliche Hilfe und Strukturen, durch die sie stärkende und suchtpreventive Unterstützung erfahren. Auch suchtkranke Eltern benötigen Hilfe, um ihre Aufgaben als Eltern gut wahrnehmen zu können.

Familien mit Suchtproblemen, in denen minderjährige Kinder und Jugendliche leben, sind somit eine gemeinsame Zielgruppe für die Fachkräfte der Jugendhilfe und Suchthilfe. Die Risiken für die Kinder bleiben oft unerkannt, da die Suchtmittelabhängigkeit häufig den Charakter eines Familiengeheimnisses hat. Die Sucht steht zwar im Mittelpunkt der Familiengeschichte, wird aber gleichzeitig verharmlost, verschwiegen und tabuisiert. Innerhalb der Jugendhilfe steht/stehen das Kind/die Kinder im Fokus, während die Suchthilfe die Behandlung des Suchtproblems des Elternteils im Visier hat.

Eine gute Kooperation der Hilfsinstitutionen, gute Kenntnisse über den Arbeitsauftrag und die Handlungsmöglichkeiten der jeweils komplementären Einrichtung sind eine wesentliche Voraussetzung für eine gelingende Einzelfallhilfe im Setting „Familie“. Durch interdisziplinäre Schulungen (z.B. Jugend-, Erziehungs- und Suchthilfe) können Einblicke in die jeweils anderen Fachgebiete und Kontakte vermittelt werden und Kooperationspartner zu einer lernenden Organisation zusammenwachsen.

Dieses Bildungsangebot richtet sich an Fachkräfte der verschiedenen Disziplinen (Suchthilfe, Jugendhilfe, Familienhilfe, Schulen, Kitas etc.), die in der Beratung tätig oder mit beratenden Aufgaben konfrontiert sind und soll auf die Arbeit mit suchtkranken Familien vorbereiten und Handlungssicherheit vermitteln.

[Flyer](#)

---

#### **Herausgeber:**

Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen  
Mecklenburg-Vorpommern  
Lübecker Str. 24 a, 19053 Schwerin  
Tel 0385 / 777 89 484  
Fax 0385 / 75 89 490

[info@lakost-mv.de](mailto:info@lakost-mv.de)  
[www.lakost-mv.de](http://www.lakost-mv.de)

Trägerverein:  
Verein zur Förderung der Prävention in MV e.V.  
VR: 1203 beim Amtsgericht Schwerin

**Redaktion:**  
Alexander Groppler

LAKOST MV Lübecker Str. 24a 19053 Schwerin Deutschland  
[Newsletter abbestellen](#)